

ist die eine Seite. Die komplexe sozialistische Rationalisierung im Handel verlangt aber auch, die Lager- und Transportwirtschaft in Ordnung zu bringen und den Einfluß des Handels auf die Industrie zu verstärken, um ein qualitativ hochwertiges und vollständiges Warenangebot zu sichern. Besonders diese Seite der Rationalisierung wird noch zuwenig beachtet. Daraus ergibt sich für die Parteiorganisationen die Aufgabe, eine bestimmte Enge bei der Rationalisierung zu überwinden und dafür zu sorgen, daß mit Hilfe der komplexen Rationalisierung gleichzeitig auch die Kooperationsbeziehungen zur Industrie vervollkommen werden, um das Warenangebot weiter zu verbessern.

Die komplizierten und eng verflochtenen Hand- (elsprozesse zu analysieren und Wege zu Anden, sie richtig zu lenken, erfordert zwangsläufig, sozialistische Arbeitsgemeinschaften und Brigaden mit diesen Aufgaben zu betrauen. Die Parteileitung im „Konsument“-Warenhaus Brühl hat in dieser Hinsicht auf die Leitung des Warenhauses eingewirkt. Für die wichtigsten Schwerpunkte der vorgesehenen Rationalisierungsmaßnahmen würden durch die Warenhausleitung fünf sozialistische Arbeitsgemeinschaften gebildet. Diese arbeiteten die Konzeption für die Rationalisierung auf wichtigen Gebieten aus und helfen auch, ihre Verwirklichung zu organisieren. Mit diesen Arbeitsgemeinschaften wurden gleichzeitig Neuervereinbarungen abgeschlossen. Der Klub junger Neuerer erhielt den Auftrag, das Kundendienst- und Dienstleistungsprogramm neu zu entwickeln.

Aber noch ist es nicht überall so wie in Leipzig. Noch bestehen zwischen den einzelnen Waren- und Kaufhäusern große Unterschiede in den Versorgungsleistungen und bei den ökonomischen Ergebnissen. Der Hauptgrund für das Zu-

rückbleiben mancher Handelsbetriebe liegt vor allem darin, daß die Menschen mit ihren reichen Erfahrungen durch die verantwortlichen Leiter nicht bei der Rationalisierung mit einbezogen werden. Nach wie vor werden viel zuwenig Neuervereinbarungen mit den sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften abgeschlossen. Die Folge ist, daß der durchschnittliche ökonomische Nutzen je Neuerer Vorschlag in vielen Warenhäusern niedrig liegt.

Parteibeschlüsse als Arbeitsgrundlage

Die Parteileitung im Centrum-Warenhaus Erfurt hat in ihrem Programm für die politisch-ideologische Arbeit festgelegt, wie alle gesellschaftlichen Kräfte zur Erfüllung der Beschlüsse des

11. und 12. Plenums sowie der Beschlüsse der Konferenz zu Fragen der Rationalisierung und Standardisierung herangezogen werden können. Die Voraussetzung dafür, so wurde im Programm festgehalten, ist das systematische Studium der Parteibeschlüsse und ihre Popularisierung. Nur wenn alle Mitarbeiter des Warenhauses wissen, welche Aufgaben der Handel hat, können sie helfen, diese zu erfüllen.

Regelmäßig werden in den Mitgliederversammlungen und im Parteiaktiv die Beschlüsse der Partei beraten und Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit gezogen. Außerdem finden differenzierte Seminare statt, an denen auch die parteilosen Handelsfunktionäre teilnehmen. Das ist besonders zu begrüßen, weil nicht selten parteilose Abteilungsleiter die Meinung vertreten, die Auswertung der Rationalisierungskonferenz sei allein Sache der Genossen, vor allem, was ihre politischen Aspekte betrifft. Die Parteiorganisation im Warenhaus Erfurt legt deshalb besonderen Wert darauf, daß alle Handelsfunktionäre ihre Verantwortung für die Klärung der

Grafik: Gneckow

